

Call for Papers

Symposium: „Stimmen der Lernenden: Schüler:innenperspektiven auf Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt im Unterricht“

Jahrestagung 2026 des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, 03. März 2026, von 11:00-15:00 Uhr

Die Perspektive von Schüler:innen auf Mehrsprachigkeit im Unterricht stellt ein bislang wenig erforschtes, aber hoch relevantes Feld der sprachlichen Bildung dar. Diese Relevanz zeigt sich insbesondere in Fragen der lerner:innenorientierten Gestaltung sprachlich sensibler Bildungssettings, sowohl im Hinblick auf die Förderung gesamtsprachlicher Kompetenzentwicklungen als auch auf inklusive Bildungsprozesse von mehrsprachigen Lernenden. Während sich ein Großteil der bisherigen Forschung auf die Perspektive von Lehrkräften konzentriert, institutionelle Rahmenbedingungen in den Blick nimmt oder didaktische Sprachpraktiken fokussiert, bleibt die Sichtweise der Lernenden selbst oft unterbeleuchtet (Decristan et al. 2024). Dabei zeigen Erkenntnisse aus der Zweit- und Fremdsprachenforschung, dass die Überzeugungen von Lernenden in komplexer Weise auf Sprachlernprozesse wirken und als bedeutender individueller Einflussfaktor zu verstehen sind (Ellis 2008).

Auch aus Sicht der Spracherhalts- und Schulforschung gewinnt die Perspektive von Kindern und Jugendlichen zum Thema Mehrsprachigkeit zunehmend an Bedeutung. Dabei ist es entscheidend, Kinder und Jugendliche als kompetente Akteur:innen anzuerkennen, die in der Lage sind, differenzierte Auskünfte über ihre sprachlichen Erfahrungen und Einstellungen zu geben (Fuhs, 2012). Damit verbunden ist die Forderung nach gerechter Teilhabe in sprachlich relevanten gesellschaftlichen Bereichen (ebd.). Dies beinhaltet, Kindern und Jugendlichen ausdrücklich eine Stimme zu verleihen, um ihre Erfahrungen mit und Einstellungen zu Mehrsprachigkeit sichtbar und hörbar zu machen (vgl. u. a. Smith-Christmas, 2022; Cantone & Triulzi, 2024).

Im Kontext der Grundschulbildung liefert die Studie von Decristan et al. (2024) quantitative Erkenntnisse aus der Perspektive der Schüler:innen zum fluiden Einsatz mehrerer Sprachen, insbesondere in Bezug auf Klassenklima und Classroom Management. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sowohl mehrsprachig als auch einsprachig aufgewachsene Schüler:innen in Interventionsgruppen eine positive Unterrichtsqualität in mehrsprachigkeitsorientierten Unterrichtsettings wahrnehmen. Gleichzeitig zeigen andere Untersuchungen, dass in der

schulischen Praxis weiterhin monolinguale Orientierungen vorherrschen und als solche wahrgenommen werden. Kinder berichten von Sprachgeboten oder -verboten und vom Verzicht auf ihre Familiensprachen im Schulkontext (Rühlmann 2021; Groskreuz 2020). Auch der Wunsch nach sprachlicher Anpassung und der Verbesserung der Deutschkenntnisse prägt vielfach das Verhalten von mehrsprachigen Schüler:innen über die Grundschulphase hinaus (Triulzi 2023).

Im Sekundarbereich zeigen internationale Studien, dass Schüler:innen die Bedeutung sprachlicher Diversität reflektieren und mehrsprachige Praktiken grundsätzlich positiv bewerten. So äußern beispielsweise monolingual Deutsch aufgewachsene Schüler:innen den Wunsch, die weiteren Familiensprachen ihrer Freund:innen zu lernen (Wojnesitz, 2010). Laut Tichelovens et al. (2021) sind Schüler:innen sensibel dafür, wann Sprache ausschließend wirkt, und bewerten mehrsprachige Praktiken grundsätzlich positiv, solange sie sich selbst nicht ausgeschlossen fühlen. Auch groß angelegte quantitative Studien wie die von Haukås et al. (2022) mit norwegischen Sekundarschüler:innen belegen differenzierte Einstellungen zu Mehrsprachigkeit. Besonders positiv äußern sich Schüler:innen mit Migrationshintergrund, Auslandserfahrung oder Freundschaften mit Personen anderer Familiensprachen. Zugleich zeigt sich, dass Schüler:innen vor allem Vorteile von Mehrsprachigkeit auf kognitive Entwicklungen generell, weniger jedoch Vorteile für den unmittelbaren schulischen Erfolg annehmen. In anderen Studien wird deutlich, dass die Mehrsprachigkeit von Jugendlichen im schulischen Kontext häufig wenig Wertschätzung erfährt. Kompetenz in Familiensprachen bleibt oft unberücksichtigt, während Sprachgebote und -verbote den Umgang mit Mehrsprachigkeit prägen (Wamhoff et al. 2022; von Dewitz et al. 2022).

Trotz dieser vielfältigen Einblicke bleiben zentrale Fragen weitgehend offen: Wie erleben Schüler:innen verschiedener Altersstufen und sprachlicher Hintergründe Mehrsprachigkeit im Unterricht? Welche Rolle spielen Zugehörigkeit und Machtverhältnisse im Klassenzimmer? Und unter welchen Bedingungen lässt sich Mehrsprachigkeit als Ressource nutzen und ausbauen? Unter welchen Bedingungen wird Mehrsprachigkeit von den Lernenden selbst als Herausforderung wahrgenommen? Ebenso stellt sich die Frage, was den Schüler:innen von außen gespiegelt wird: Wird ihre gesamtsprachliche Kompetenz anerkannt und wertgeschätzt oder eher defizitär wahrgenommen?

Im Rahmen der Jahrestagung des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache laden wir Forschende ein, Beiträge für das Symposium „Stimmen der Lernenden: Schüler:innenperspektiven auf Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt im Unterricht“ einzureichen. Ziel ist es, aktuelle empirische, theoretische und methodische Arbeiten zu

präsentieren, die sich mit der Wahrnehmung, den Einstellungen und den Erfahrungen von Schüler:innen in mehrsprachigen Unterrichtskontexten auseinandersetzen.

- Wie nehmen Schüler:innen verschiedener Altersgruppen (Primarbereich, Sekundarstufe I und II, inklusive Berufsschule) Mehrsprachigkeit im Unterricht wahr?
- Welche Einstellungen und Überzeugungen äußern Schüler:innen zu ihrer eigenen Mehrsprachigkeit?
- Wie nehmen sie sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer und den Umgang damit wahr?
- Wie erleben Schüler:innen das Verhältnis zwischen Unterrichtssprache(n) und Familiensprache(n)?
- Welche Erfahrungen machen in der Familie monolingual aufgewachsene Schüler:innen mit mehrsprachigen Unterrichtskonzepten?
- Wie wirken sich mehrsprachige Lehr- und Lernpraktiken aus Schüler:innensicht auf das Lernen, die Interaktion im Unterricht und das Unterrichtsklima aus?
- Welche Rolle spielen soziale Zugehörigkeit, Ausgrenzung und Machtverhältnisse in sprachlich heterogenen Klassen aus der Perspektive der Lernenden?
- Welche methodischen und/oder methodologischen Zugänge eignen sich zur Erhebung von Schüler:innenperspektiven auf Mehrsprachigkeit im Unterricht?

Erwünscht sind Beiträge, die sich auf empirischer Grundlage mit diesen Fragen auseinandersetzen, sei es durch qualitative, quantitative oder Mixed-Methods-Ansätze. Für das Symposium sind Präsentationen mit einer Dauer von ca. 20 Minuten sowie eine anschließende Diskussion von 10 Minuten vorgesehen. Die Vortragssprache kann Deutsch oder Englisch sein. Für die Folien können alle Sprachen und Sprachvarietäten verwendet werden.

Bitte reichen Sie ein Abstract in deutscher oder englischer Sprache im Umfang von max. 400 Wörtern (Titel und Literatur ausgeschlossen) bis zum 16. November 2025 über die E-Mail-Adresse schueler-innenperspektive@uni-koeln.de ein. Das Abstract sollte Auskunft über Fragestellung, theoretischen Hintergrund, Methodik und (vorläufige) Ergebnisse geben.

Wer kann Ihnen bei Fragen weiterhelfen?

Bei Fragen können Sie sich an folgende Ansprechpartner wenden:

Dr. Marco Triulzi (Universität München)

Dr. Stefanie Bredthauer (Mercator-Institut)

Dr. Ina-Maria Maahs (Mercator-Institut)

E-Mail: schueler-innenperspektive@uni-koeln.de

Literatur

- Cantone, K. F., & Triulzi, M. (2024, August 29–31). *Bridging perspectives: Growing children's perceptions and awareness of plurilingualism* [Konferenzbeitrag]. 13th International Conference on Third Language Acquisition and Multilingualism, University of Groningen.
- Decristan, J., Bertram, V., Reitenbach, V., Schneider, K. M., & Rauch, D. P. (2024). Translanguaging in today's multilingual classes: Students' perspectives of classroom management and classroom climate. *Teaching and Teacher Education*, 139, 104437. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2023.104437>
- Ellis, R. (2008). Learner beliefs and language learning. *Asian EFL Journal*, 10(4), 7–25.
- Fuhs, B. (2012). Kinder im qualitativen Interview: Zur Erforschung subjektiver kindlicher Lebenswelten. In F. Heinzel (Hrsg.), *Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive* (S. 80–103). Beltz Juventa.
- Groskreutz, A. (2020). Selbstbilder mehrsprachiger Grundschulkinder und ihr sprachliches Lernen im Kontext Schule. Auszüge aus einer qualitativen Interviewstudie. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 25(1).
- Haukås, Å., Storto, A., & Tiurikova, I. (2022). School students' beliefs about the benefits of multilingualism. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 45(7), 2817–2830. <https://doi.org/10.1080/01434632.2022.2075001>
- Rühlmann, L. (2021). Mit Kindern über Mehrsprachigkeit sprechen – Methodische (Selbst-)Reflexion einer Befragung von Viertklässler*innen. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*, 16(4), 448–461. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v16i4.06>
- Smith-Christmas, C. (2022). 'Right an turn agadsa': The reflexivity between language socialisation and child agency in exploring 'success' in FLP. *Language & Communication*, 86, 119–128. <https://doi.org/10.1016/j.langcom.2022.06.004>
- Ticheloven, A., Blom, E., Leseman, P., & McMonagle, S. (2019). Translanguaging challenges in multilingual classrooms: Scholar, teacher and student perspectives. *International Journal of Multilingualism*, 18(3), 491–514. <https://doi.org/10.1080/14790718.2019.1686002>
- Triulzi, M. (2023). *Biliteracy im Italienischen und im Deutschen: Mehrsprachige Kinder im Übergang zwischen bilingualer Grundschule und monolingualer weiterführender Schule*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998396>
- von Dewitz, N., Maahs, I.-M., & Wamhoff, D. (2022). Die eigene Mehrsprachigkeit im Blick: Perspektiven migrationsbedingt mehrsprachiger Schüler*innen. *Leseräume*, 8, 1–20. <https://leseraume.de/wp-content/uploads/2022/12/Ir-2022-1-Dewitz-Maahs-Wamhoff.pdf>
- Wamhoff, D., Maahs, I.-M., & von Dewitz, N. (2022). „Wichtiger find' ich jetzt nicht, aber manche sind halt einfach nützlicher“: Sprachliche Hierarchisierungen aus Sicht mehrsprachig aufgewachsener

Schüler*innen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 27(1), 345–368.
<https://ojs.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/1171/1166>